

Dr. Camichel, Privatdozent für Physik an der Faculté des sciences in Toulouse, wurde zum Professor ernannt.

Dr. W. Pauli, Dozent an der Universität zu Wien, wurde zum Professor ernannt.

Der Professor für Hüttenkunde an der Technischen Hochschule Aachen, Dr.-Ing. Stauber, ist für April 1908 an die Technische Hochschule zu Berlin unter Verleihung der neuen Professur für Hüttenkunde berufen worden.

Dr. phil. Walter Herz, Privatdozent für Chemie an der Universität Breslau, wurde der Professortitel verliehen.

Der Abteilungsvorsteher am chemischen Institut der Universität Greifswald, Prof. Dr. Th. Posner, ist zum a. o. Professor ernannt worden.

Als Privatdozent für allgemeine Chemie an der Universität Athen habilitierte sich Dr. D. E. Tsakalotos.

Geheimrat Prof. Dr. E. v. Meyer-Dresden wurde von der Kgl. schwedischen Akademie der Wissenschaften zu Stockholm zum auswärtigen Mitgliede ernannt.

Zu korrespondierenden Mitgliedern der Kgl. bayrischen Akademie der Wissenschaften in München wurden die Professoren Curtius-Heidelberg, Thomson-Cambridge und Wien-Würzburg ernannt.

Dr. H. Thoms, Professor der Pharmazie und Direktor des Pharmazeutischen Instituts der Universität Berlin, ist in der kürzlich abgehaltenen Sitzung des Philadelphia College of Pharmacy zum Ehrenmitglied ernannt worden.

Der Generaldirektor der Stärkezuckerfabrik A.-G. vorm. C. A. Köhlemann & Co., Karl Fehle-Frankfurt a. O., ist zum Kommerzienrat ernannt worden.

Prof. Dr. H. H. Meyer-Wien hat den Ruf nach Berlin als Nachfolger Liebreichs abgelehnt.

Aus dem Aufsichtsrat der Chemischen Werke vormals Dr. H. Byk ist Emil Holz-Charlottenburg ausgeschieden.

Hugo Stinnes hat seinen Austritt aus dem Aufsichtsrat der Phönix-A.-G. erklärt.

Zum Dr.-Ing. ehrenhalber wurde Geh. Regierungsrat Dolezalek, Prof. an der Technischen Hochschule Berlin, von der Technischen Hochschule in Hannover ernannt.

Eugene Meeus feierte am 11./12. 1907 sein 25jähriges Jubiläum als Vorsitzender der Société générale des fabricants de sucre de Belgique.

John William Bowen, Examiner für Pharmazie am Pharmaceutical College, London, starb am 9./12. in London im 59. Lebensjahre.

Joseph Juce, Gründer und Präsident der Pharmaceutical Society of Great Britain, starb am 13./12. in Acton im 80. Lebensjahre.

Samuel Hall, Schatzmeister der Society of Chemical Industry und Direktor der Seifenfabrik Edward Cook & Co., Ltd., starb am 9./12. in London im 78. Lebensjahre.

Dr. Bernard J. Harrington, Professor der Chemie an der McGill-Universität, Montreal, starb am 29./11.

In Prag ist Hofrat Prof. Dr. Zulkowski von der deutschen Technischen Hochschule ge-

storben, einer der bedeutendsten Vertreter der angewandten Chemie in Österreich. Ebendort hat sich wegen eines nervösen Leidens der Professor der Chemie an derselben Hochschule, Otto Gras, vergiftet.

Alexander Friess, Chef der Firma Alexander F. Friess & Brother in Cincinnati und Neu-York, ist Mitte November zu Norwood im Alter von 88 Jahren gestorben. Die Firma wurde von ihm gegründet und bis zu seinem Tode geleitet.

H. Steinseifer, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Firma Steinseifer & Co., G. m. b. H., Eiserfeld a. d. S., und der Eiserfelder Hütte, A.-G., starb im 79. Lebensjahre am 24./12. 1907.

Jacob Achenbach, Mitglied des Grubenvorstandes der Gewerkschaft Vereinigte Henriette, starb am 21./12. in Niederschelden.

Dr. Victor v. Vigier, Chef des chemischen Laboratoriums am staatlich geologischen Institut in Mexiko, starb im Alter von 28 Jahren.

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Hauptversammlung des deutschen Museums von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik.

Der eigentlichen Hauptversammlung, die auf Einladung des deutschen Kaisers am 17./12. in Berlin tagte, ging am Vorabend ein Festmahl voraus. Die Feier am 17./12. in der Aula der Technischen Hochschule wurde durch die Anwesenheit des Kaisers, des Kronprinzen und des Protektors, Prinzen Ludwig von Bayern, ausgezeichnet. Außer den Spitzen der Behörden hatten sich zahlreiche Gelehrte, darunter die Chemiker Nernst, Ostwald, Witt, eingefunden. Der Rektor der Hochschule, Prof. Dr. Kammerer, begrüßte die Erschienenen und wies darauf hin, wie die Technik zur sittlichen und intellektuellen Hebung eines Volkes beitrage, und daß die technischen Wissenschaften die Arbeiten des Museums stets mit reger Anteilnahme verfolgen. Der erste Vorsitzende des Vorstandsrates, Dir. Dr. ing. E. Ehrensberger, stattete den Dank des Vereins vor allem an den Kaiser, den Prinzregenten, die Behörden des Reiches und der Bundesstaaten, die wissenschaftlichen Institute, sowie die einzelnen Vertreter der Naturwissenschaft und Technik ab. Dann gab er den Geschäftsbericht. Die Besucherzahl des Museums während der abgelaufenen 12 Monate seines Bestehens hat 200 000 überschritten. Der stärkste Besuchstag war der Sonntag mit durchschnittlich 1850 Menschen. Den Museumsbesuch erleichterte ein äußerst zweckmäßig abgefaßter Führer. Nach der Etatsaufstellung betragen die Einnahmen und die voraussichtlichen Ausgaben 462 768 M für 1907, 1 744 000 M für 1908. Ende 1906 hatten die dem Museum überwiesenen Stiftungskapitalien, Sammlungsobjekte usw. einen Gesamtwert von 3 635 000 Mark, wovon rund 2 852 000 M auf Objekte fallen, die Eigentum des Museums sind, während 783 000 M auf Museumsgegenstände kommen, für welche zwar das Eigentumsrecht vorbehalten ist, die jedoch im

dauernden Besitz des Museums verbleiben dürften. Die Kosten des Neubaus werden auf 7 Mill. Mark veranschlagt. (Zu diesen kommen noch 200 000 M für unvermeidliche Zahlungen.) Diese sind bis auf etwa 100 000 M bereits gedeckt, da das Reich 2 000 000, Bayern 2 000 000, München (außer dem Bauplatz) 1 000 000 und Stifter 1 800 000 M spendeten. Von den nach dieser Rechnung noch fehlenden 400 000 M sind durch in der Zwischenzeit eingelieferte Zeichnungen bereits 300 000 M aufgebracht worden.

Über die Ausgestaltung des provisorischen Museums und über den Museumsbau berichtete Bau- rat Dr. ing. v. Miller. Zur Errichtung des angestrebten Zieles ist vor allem eine Ergänzung der Sammlungen notwendig, um eine lückenlose Darstellung der Entwicklung von Naturwissenschaft und Technik zu bieten. Neben der Herausgabe des Führers ist auch die Frage der Aufstellung von Demonstrationsapparaten und Objekten zur Zufriedenheit gelöst worden. Die Räume des alten Nationalmuseums sind zu eng geworden, weshalb einige Gruppen in der vom Kriegsministerium überlassenen Isarkaserne untergebracht werden mußten. Die Bibliothek enthält trotz der Kürze ihres Bestehens 20 000 Bände; im Anschluß an diese soll eine Plansammlung errichtet werden. Nach Studienreisen nach London (Kensington-Museum) und Paris (Conservatoire des arts et des metiers) liegen nun die Entwürfe Prof. G. v. Seidls vor, die zur Ausführung gelangen. Um diesen Entwürfen gerecht zu werden, ist trotz der gesammelten Beiträge, wenn das Museum selbst ein Meisterwerk der Technik werden soll, die weitere Unterstützung der Industrie notwendig. Die Staatsbahnen haben dem Museum Frachtfreiheit bis zum Jahre 1913 gewährt. Der Bau selbst möge nicht das Endprodukt einer finanziellen Sammlung darstellen, sondern das Ergebnis der Gesamtarbeit der deutschen Industrie, deren Ruhm es ja verbreiten soll.

Unmittelbar nach diesem Apell erhob sich Kommerzienrat Scholl-Heidelberg, um namens der Zementverbände die kostenfreie Lieferung von 350 Waggons Zement im Werte von 100 000 M zuzusichern.

Geheimrat Dr. W. v. Dyck sprach über die zu schaffenden Denkmäler für den Ehrensaal. Dort sollen die Persönlichkeiten der Forscher zum Volke sprechen. Aufgestellt sind bereits die Büsten von Josef v. Fraunhofer, Karl Friedrich Gauß, Gottfried Wilhelm Leibniz, Otto v. Guericke, Werner v. Siemens, Alfred Krupp, Robert Mayer, Hermann v. Helmholtz, Robert Bunsen, Justus v. Liebig. In nächster Zeit wird die Büste Gutenbergs vollendet, und auch die Bilder von Kopernikus und Kepler sollen mit Bewilligung der Versammlung zur Aufstellung gelangen. Außerdem befinden sich im Ehrensaal eine Sammlung von Medaillen und Urkunden, so Manuskripte von Ampère, Berzelius und Faraday.

Sodann machte Oberbürgermeister v. Borscht von einer Denkmalsstiftung zur Erinnerung an die Grundsteinlegung des Museums durch die Stadt München Mitteilung. Dr. ing. Peters berichtete über Satzungsänderungen und über

die Neuwahl von Vorstandsmitgliedern. Satzungsänderungen sind insofern notwendig, als der Verein deutscher Chemiker¹⁾, die schiffbautechnische, die landwirtschaftliche Gesellschaft und die Vereinigung der deutschen Baumaterialfabrikanten das Recht erhalten, je einen Delegierten in den Vorstandsrat zu entsenden. Die Exzellenzen v. Bethmann-Hollweg und v. Breitreich haben die ihnen statutengemäß vorbehaltenen Stellen im Ehrenpräsidium übernommen. In den Vorstandsrat sind eingetreten die Herren Hossfeld (als Vertreter des Reichskanzlers), Rehder (für Lübeck), Nernst (Akademie der Wissenschaften). Neugewählt wurden: Geheimrat Dr. v. Böttlinger-Elberfeld, Dr. ing. Dyckhoff-Amöneburg, Geheimrat Heckmann-Berlin, Geheimrat Prof. Kammerer, Generalleutnant Schubert, General Graf Dr. v. Zepelin.

Im Anschluß an die Versammlung fand eine Besichtigung des Verkehrs- und Baumuseums statt. Am Abend hielt Prof. Dr. C. v. Linde im Palais des Reichskanzlers einen Vortrag über: „Die Schätze der Atmosphäre“. Dem Vortrag wohnten der Kaiser, die Kaiserin, sowie der Kronprinz bei. Prof. v. Linde schilderte die Entwicklung der Erkenntnis unserer Atmosphäre und die bekannten Verfahren der Nutzbarmachung ihrer Bestandteile.

Bund deutscher Nahrungsmittelfabrikanten und -händler, E. V.

Der Bund hatte für den 10. Dezember d. J. zu einer Versammlung nach Berlin im Saale der Handelskammer eingeladen. Auf der Tagesordnung stand die Beratung über die Stellung der Nahrungsmittelgewerbe zu der Verwendung von Konservierungsmitteln. Kurz nach 10 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Herr Dr. R. Kayser-Nürnberg, die Sitzung und begrüßte die zahlreich erschienenen Vertreter der interessierten Verbände und Innungen, die Vertreter befreundeter wissenschaftlicher chemischer Vereine und Institute, sowie die anwesenden Ärzte. Leider hatten weder die Regierungen der verschiedenen deutschen Bundesstaaten, noch das Reichsgesundheitsamt der Einladung Folge leisten und Vertreter entsenden können; der Verein deutscher Chemiker war durch Herrn Dr. H. Alexander-Berlin, die Berliner Handelskammer durch die Herren Dr. v. Martius, Dr. Demuth und Sandmann vertreten, das städtische Untersuchungsamt Berlin durch Herrn Dr. Fendler. — Der Vorsitzende wies zunächst auf die Bedeutung geeigneter Konservierung von Nahrungs- und Genußmitteln hin, durch welche die Volksernährung sichergestellt und verbessert, Gefährdungen der Gesundheit beseitigt oder gemindert, der Nationalwohlstand gehoben werde. Er betonte sodann, wie mit dem Jahre 1902 sich gegen die Verwendung zahlreicher neuerer Konservierungsmittel von verschiedenen Seiten Bedenken erhoben hätten, weil diese Mittel teils Gesundheitsschädigungen hervorrufen könnten, teils dazu geeignet seien, das Verderben der Waren zu verzögern, nicht aber bereits in ihnen vorhandene Giftstoffe zu entfernen. Diese Bedenken hätten schließlich zum Verbot früher un-

¹⁾ Vgl. S. 46 des vorliegenden Heftes.

beanstandet gebliebener Konservierungsmittel geführt, wodurch die Nahrungsmittelfabrikanten schwer geschädigt wurden. Die heutige Versammlung sei einberufen, um Mittel und Wege zu finden, die im allgemeinen Interesse den hygienischen, gewerblichen und ökonomischen Anforderungen genügen.

In der zunächst eröffneten Generaldiskussion wurde insbesondere von ärztlicher Seite betont, daß es absolut ungiftige Stoffe überhaupt nicht gebe, und daß deshalb die Forderung, den Zusatz von Konservierungsmitteln nur insoweit zu gestatten, als ihre Gesundheitsunschädlichkeit selbst bei dauerndem Genuße feststehe, unerfüllbar sei und zum Verbot aller Konservierungsmittel, auch des Salzes z. B., führen müsse. Vom ärztlichen Standpunkte sei es erforderlich, daß bei jedem Nahrungsmittel deutlich gesagt sei, mit welchem Mittel und mit welcher Quantität desselben es konserviert sei, damit sich der Arzt in jedem Falle danach richten könne. Ganz besonderer Wert müsse auch auf das appetitliche Aussehen und den Wohlgeschmack aller, also auch der konservierten Nahrungs- und Genußmittel gelegt werden, die für die Wohlbekömmlichkeit und für das Wohlbefinden aller Konsumenten eine ausschlaggebende Rolle spielen. Es wird weiterhin darauf hingewiesen, daß den Gutachten der wissenschaftlichen Kommission für das Medizinalwesen keine ausschlaggebende Bedeutung zugesprochen werden könne, wie dieses ja auch viele bereits ergangene richterliche Entscheidungen beweisen. Die Gutachten wurden viel zu wenig vom praktischen Standpunkt aus diktiert und stützten sich mehr auf die Literatur als auf eigene Untersuchungen. Über die Behandlung der Konservierungsfrage vor Gericht durch die von Behörden angestellten chemischen Sachverständigen, wird allseitig Klage geführt. Herr Dr. v. Martius insbesondere spricht sich wegen der doch kaum zu umgehenden Beeinflussung beamteter Chemiker durch ihre vorgesetzten Behörden gegen eine Zentralisierung und Verstaatlichung der Nahrungsmitteluntersuchungen aus und hält für derartige Untersuchungen die selbständigen unabhängigen, vereideten Nahrungsmittelchemiker für die geeignetsten Persönlichkeiten.

Nach einer halbstündigen Frühstückspause wurde in die Spezialdiskussion eingetreten. In derselben wurden einstimmig folgende Bestimmungen angenommen:

1. Der Zusatz von Konservierungsmitteln zu Nahrungsmitteln ist zu kennzeichnen (deklarieren). Ausgenommen von der Kennzeichnungspflicht sind Zusätze von Kochsalz, Zucker, Essig und Salpeter.
2. Zugesetzte und der Kennzeichnungspflicht unterliegende Konservierungsmittel müssen ihrer stofflichen Zusammensetzung entsprechend bezeichnet werden. Phantasienamen sind für die Kennzeichnung nur dann zulässig, wenn gleichzeitig die chemische Zusammensetzung angegeben wird. (Eine im Wortlaut abzuändernde Fassung dieses Satzes wird dem Vorstande überlassen.)
3. Als Höchstgrenzen sind als zulässig anzusehen

für schweflige Säure bis zu . . .	0,125%
für Salicylsäure bis zu	0,050%
für Ameisensäure bis zu	0,25%
für Benzoesäure bis zu	0,050%

Für Borax und Borsäure wird vorläufig von einer Festsetzung der Grenzzahlen abgesehen. —

Ein Antrag, die Menge des zugesetzten Konservierungsmittels zu deklarieren, wurde abgelehnt, ebenso ein Antrag, einen Deklarierungszwang für den Fall der Überschreitung der Grenzzahlen einzuführen. Nach einer Aussprache über das Reichsgesundheitsamt und dessen Organisation wurde schließlich folgende von Herrn S a n d m a n n eingebrachte Resolution angenommen:

„Die Versammlung bittet den Herrn Reichskanzler, dafür Sorge zu tragen, daß die Beschlüsse des Bundes deutscher Nahrungsmittelfabrikanten und -händler von einer aus Vertretern der Wissenschaft und Praxis zu bildenden Kommission geprüft und sodann in einer für die Verwaltungsorgane autoritativen Form veröffentlicht werden.“

Nach 6 Uhr schloß der Vorsitzende die Sitzung.
Alexander.

Am 3./12. fand im **Niederösterreichischen Gewerbeverein** in Wien ein Vortrag des Ingenieurs Martini-Hannover über „*Absolut unverbrennbare und explosionssichere Lagerung feuergefährlicher Flüssigkeiten*“ statt. Der Vortr. erklärte, daß im Gegensatz zu den bisher angewendeten Mitteln, die die Entwicklung explosiver Gase selbst nicht verhindern, das Hauptmittel zur Verhütung von Explosionen in der Anwendung von nicht oxydierenden Gasen, wie Kohlensäure, Stickstoff usw. bestehe. Die Natur dieser Gase verhindere jede Bildung von explosiblen Gasgemischen und beseitige auf diese Weise jedwede Explosionsgefahr. Anschließend an den Vortrag wurde auf dem Wiener Handelskai eine Reihe praktischer Versuche mit dem Martini & Hünckeschen Verfahren veranstaltet. Durch Ingenieur Busch wurden zuerst verschiedene Lagerungen nach dem erwähnten Verfahren vorgeführt und dann die Armatur einer großen Lagerung von 2000 l Benzin einem sehr starken Feuer ausgesetzt. Das Feuer war so intensiv, daß sämtliche Rohrleitungen zerstört wurden, jedoch kein Tropfen Benzin, das durch die Lagerung geschützt war, verbrannte. Es wurde ferner ein elektrischer Starkstrom von ca. 100 000 Volt durch den halbgefüllten Behälter einer solchen Lagerung geschickt, ohne daß irgendwelche Explosion erfolgte. Weiter wurde ein mit ca. 200 l Benzin gefülltes Faß einem sehr starken Feuer ausgesetzt und gezeigt, wie das Benzin selbsttätig in einen unterirdischen Sicherheitsbehälter abgedrückt wurde. Es wurden dann noch zwei mit Benzin gefüllte Glasballons durch elektrische Funken zur Explosion gebracht. Welche Wirkung wenige Tropfen Benzin bei der Explosion haben, zeigte die starke Detonation. Der gleiche Versuch mit Ballons, die mit Kohlensäure gefüllt waren, ergab die volle Sicherheit, denn der Funke sprang lange Zeit über, ohne daß es zu einer Entzündung kam.

Hundertjahrfeier der K. K. Landwirtschaftsgesellschaft in Wien.¹⁾

Am 12./12. beging die **K. K. Landwirtschaftsgesellschaft in Wien** das Jubiläum ihres hundertjährigen Bestehens. Der Präsident Fürst Karl Auersperg eröffnete die Festversammlung mit einer Ansprache, in welcher er den Entwicklungsgang der Gesellschaft schilderte, die von Franz Ritter v. Heintl begründet wurde und seither einen stetigen Aufschwung nahm.

Der Sekretär, Prof. Josef Häusler, hielt die Festrede, deren Gegenstand der Entwicklungsprozeß der Landwirtschaft im vorigen Jahrhundert war. N.

In Paris wurde am 9./12. ein **internationaler Hygieneverband** gegründet; die Stadt hat ein Gebäude zur Verfügung gestellt.

Ein Komitee von hervorragenden chemischen Industriellen, an dessen Spitze William D. Richardson von der Firma Swift & Co in Chicago steht, beschäftigt sich gegenwärtig mit dem Plan, ein **Journal of Chemical Industry** im Interesse der Mitglieder der **American Chemical Society** zu gründen. Die Durchführung dieses Planes würde jedenfalls einem in den Vereinigten Staaten gegenwärtig bestehenden großen Mangel abhelfen. D.

Die Hauptversammlung des **American Institute of Mining Engineers** wird Mitte Februar 1908 in Neu-York stattfinden.

Die **American Ceramic Society** wird ihre Jahresversammlung am 3.—8./2. 1908 in Columbus (Ohio) abhalten.

Eingelaufene Bücher.

(Besprechung behält sich die Redaktion vor.)

Passow, H., Die Hochofenschlacke in der Zementindustrie. Würzburg, Stuber, Verl. (C. Kabitze). M 7,—

Pictet, Prof. R., Die Entwicklung d. Theorien u. d. Verfahrensweisen bei d. Herstellung der flüssigen Luft. Weimar, C. Steinert, 1907.

geh. M 1,80; geb. M 2,30

Righi, A., Die Bewegung der Ionen bei der elektrischen Entladung. Deutsch v. Max Iklé. Mit 3 Taf. u. 12 Fig. i. Text. Leipzig, J. A. Barth, 1907. M 2,—

Scnckenbeck, F., Die Elektrizität als Wärmequelle. Mit 53 Abb. i. Text. (Bibliothek d. gesamten Technik, Bd. 61.) Hannover, M. Jänecke.

geh. M 1,60; geb. M 2,—

Varges, J., Die Nahrungsmittelchemie, ein illustriertes Lexikon der Nahrungs- u. Genußmittel sowie Gebrauchsgegenstände. Mit 2 Farbentafeln u. 178 i. d. Text gedr. Abb. Leipzig, J. J. Weber. M 10,—

Wedekind, Prof. Dr. E., Organische Chemie, Volkshochschulvorträge mit 1 Abb., Stuttgart, F. Enke, 1907. M 3,40

Wedekind, Prof. Dr. E., Zur Stereochemie des fünf-

wertigen Stickstoffs. 2. gänzl. umgearb. u. fortgeführte Aufl. unter Mitwirkung v. Dr. E. Fröhlich. Mit 15 Fig. Leipzig, Veit & Co., 1907. M 4,20

Bücherbesprechungen.

Radioaktive Umwandlungen. Von E. Rutherford, übersetzt von M. Levin. Sammlung „Die Wissenschaft“. F. Vieweg & Sohn, Braunschweig. brosch. M 8,—, geb. M 8,60

Dieses ausgezeichnete Werk, von dem erfolgreichsten Pionier des Gebietes geschrieben, gibt in leichtverständlicher Weise einen umfassenden Überblick über unsere gegenwärtige Kenntnis der Radioaktivität. Während das erst kürzlich vom Verf. erschienene große Lehrbuch der Radioaktivität sich mehr an die Physiker wendet, liegt der Schwerpunkt dieser Darstellung in dem, was der Chemiker notwendig wissen muß. Die knappe, klare Form der Darstellung, die Übersichtlichkeit der Anordnung und die Evidenz der inneren Festigkeit des schnell emporgewachsenen Baues der Theorie der Erscheinungen, sind wesentliche Charakteristika des Werkes. Auch der dem Gebiete Fernstehende wird durch seine Lektüre, mit leichter Mühe, mitten hinein in das Gebiet und zum Verständnis der letzten Forschungen der Radioaktivität geführt. Ist es da ein Wunder, wenn die populären Darstellungen des Gebietes wie Pilze aus der Erde schießen? Die deutsche Übersetzung ist von fachmännisch bewährter Hand besorgt, und ausgezeichnet.

Erich Marz.

Radium. Gemeinverständliche Darstellung von Dr. K. Greinacher. Leipzig, Veit & Comp. M 1,—

Besteht aus drei Aufsätzen, welche bereits früher vom Verf. publiziert wurden und den Zweck haben, einen größeren Kreis mit den Resultaten der Erforschung der Radioaktivität bekannt zu machen.

Erich Marz.

Patentanmeldungen.

Klasse: Reichsanzeiger vom 19./12. 1907.

8n. B. 45 027. Verfahren zum Bedrucken von tierischen und pflanzlichen Fasern mit Indigofarbstoffen. [B]. 24./12. 1906.

12d. B. 46 825. Filterkerze. Brunner & Böhling, G. m. b. H., Mannheim. 24./6. 1907.

12d. G. 22 332. Filterelement zum Reinigen von Flüssigkeiten. E. Gobbi, Paris. 30./12. 1905.

12f. H. 38 376. Verfahren zur Herstellung von säurebeständigen Gefäßen, Apparaten und Elektroden. E. de Haën, Chemische Fabrik „List“, Seelze b. Hannover. 25./7. 1906.

12o. F. 22 812. Verfahren zur Darstellung von Verbindungen der Salze organischer Säuren mit Schwefeldioxyd. [M]. 8./1. 1907.

12o. L. 22 154. Verfahren zur Gewinnung von Dimethyldimethylenäther. K. A. Lingner, Dre den. 5./2. 1906.

12o. S. 22 741. Verfahren zur Gewinnung von Estern des Isoborneols aus Camphenen durch Erwärmen mit organischen Säuren in Gegenwart von Schwefelsäure. Dr. A. A. Shukoff, Petersburg. 5./5. 1906.

21f. P. 20 157. Verfahren zur Herstellung von Glühfäden aus schwer schmelzbaren Metallen

¹⁾ Vgl. diese Z. 20, 2203 (1907).